

# Wenn die Reue zu spät kommt

Die Geschichte des Vogts auf Mühlstein von Heinrich Hansjakob / Erzählung mit realem Hintergrund

Es ist eine der bekanntesten Erzählungen des Volkschriftstellers Heinrich Hansjakob: die Geschichte des Vogts auf Mühlstein. Magdalena, die Tochter des Vogts, hat ihr Herz dem armen, aber aufrichtigen Handwerksgehilfen Hans geschenkt. Doch Anton Muser will seine Tochter standesgemäß verheiraten. Als der Hermesbur Ulrich Faist um Magdalenas Hand anhält, willigt der Vogt ein und zwingt seine Tochter den reichen Bauern zu heiraten. Auf dem Hof erklärt die unglückliche Braut dem Hermesbur, sie werde seine Magd sein, aber sein Weib werde sie nie. Vor Kummer stirbt Magdalena wenige Wochen nach der Hochzeit. Erst nach dem Tod seiner Tochter begreift der Vogt, was er getan hat und bereut sein Handeln.

Die Fähigkeit Hansjakobs, das Schwarzwaldleben in all seinen Facetten zu schildern, erhält die tragische Liebesgeschichte über die Jahrzehnte hinweg lebendig. Die Spuren der Menschen aus der Geschichte finden sich noch im Kinzigtal. Denn die Erzählung beruht auf einer wahren Begebenheit.

„Der Mühlstein ist ein geheimnisvoller Ort im Kinzigtal. Er hat nichts von seiner Anziehungskraft verloren.“ Alois Krafczyk aus Haslach führt Interessierte bei der Hansjakob-Wanderwoche auf die Spuren des Heimatdichters.

Die waldrreiche Anhöhe und der Sitz des früheren Vogts gehört zu



Der alte Vogtshof (linkes Bild) beherbergt heute ein Gasthaus. Alois Krafczyk (rechts) führt auf die Spuren des Volksschriftstellers Heinrich Hansjakob.

Nordrach. Der Vogtshof ist heutzutage ein Gasthaus. Alte Bilder erinnern an den hartberzigen Anton Muser, an Magdalena und an Hans. Alois Krafczyk kennt die Wirkung gerade dieser Erzählung. „Wenn ich mit einer Gruppe auf dem Mühlstein sitze, in der Bauernstube, und ich lese daraus vor, dann sind die Leute von der Geschichte ergriffen.“

Doch nicht nur auf dem Mühlstein selbst sind die Spuren der Vergangenheit zu finden. Der Haslacher kennt auch die Orte und Geschichten in der Umgebung, die von der Vogtsfamilie erzählen. So zog es die Magdalena oft auf das Haldeneck, wo sie um ihr verlorenes Liebesglück trauerte. Und im Nordrach Stollengrund erzählt



FOTOS: MOSER/HENNINGER KUSCH

## HANSJAKOB

**Wandern:** Die Vereinigung „Gastliches Kinzigtal“ bietet Wanderpauschalen zum Großen Hansjakobweg an. Info: Tourist Information Gastliches Kinzigtal, Alois Krafczyk, Im Alten Kapuzinerkloster, 77716 Haslach im Kinzigtal, ☎ 07832/706172, www.gastliches-kinzigtal.de

**Theater:** Zweimal im Jahr spielt die Trachtengruppe Nordrach die Theaterfassung des „Vogts auf Mühlstein“. Info: Tourist-Info Nordrach, Im Dorf 26, 77787 Nordrach, ☎ 07838/929921, www.nordrach.de

das Vogts-Bildstöckle vom Tod des Anton Muser, der am Todestag seiner Tochter auf vereistem Schnee stürzte und erfror.

Auch die letzte Ruhestätte der Maria Anna Magdalena Muser ist noch erhalten. Auf dem Friedhof von Zell am Harmersbach, an der dem Eingang gegenüberliegenden Mauer, befindet sich das schlichte, eiserne Grabkreuz der Vogts-Tochter. Der Grabstein des Hermesburen Ulrich Faist wurde 1984 von seinem ursprünglichen Platz neben Magdalenas Grabmal versetzt. „Hansjakob hat eine dramatische und tragische Liebesgeschichte erzählt. Er hat das Schicksal so gekonnt geschildert, dass es heute noch die Leute ergreift.“

Stefanie Henninger-Kusch

## VOGTSBAUERNHOF

# Idee der Einladung

Über die Geschichte des neuen Empfangsgebäudes

„Gegenüber der Vergangenheit“ heißt die erste Ausstellung im Sonderausstellungsbereich des neuen Empfangsgebäudes des Vogtsbauernhofs und stellt ganz bewusst dessen Baugeschichte in den Blickpunkt. Die Dokumentation, die das Freilichtmuseum Vogtsbauernhof während der aktuellen Saison zeigt, zeichnet das Werden des Neubaus nach.

Den Besuchern wird vor Augen geführt, dass nichts an dem neuen Haus Zufall, sondern alles wohlüberlegt ist. Überdies lernen die Besucher die Unterschiede zwischen traditioneller und moderner Bautechnik kennen.

Das neue Empfangsgebäude nimmt den sensiblen Platz vor einer architekturgeschichtlich interessanten Kulisse ein: ein Gutachtaler Haus, ein Hotzenwaldhaus, ein Dreisamtäler Haus, ein Kinzigtälertyp. Die unterschiedlichen Landschaften früherer Zei-

ten weisen einen erstaunlich gleichförmig erscheinenden Haustyp auf.

Für den Architekten der Neuzeit stellt sich die Ausgangssituation ungleich schwieriger dar. Mit Hilfe von modernen Baumaterialien, die durch Statikberechnung optimal eingesetzt werden können, ist das heute bebaubare Feld theoretisch endlos weit. Das Dilemma der Freiheit verlangt nach der Entscheidung für einen Stil.

So auch beim neuen Empfangsgebäude: Es nimmt sich zurück, ohne gestalterisch vor den altherwürdigen Platzherren zu verblasen, und es ist unverwechselbar, ohne in der Eigenständigkeit störrisch zu sein. Vor allen Dingen jedoch denkt es die Idee, die ganz am Anfang war, überzeugend zu Ende: Es lädt ein. *BZ*

Info: ☎ 07831/93560  
www.vogtsbauernhof.org

# Einfach märchenhaft

Europäische Märchengesellschaft in Gengenbach

Gengenbach wird märchenhaft: Die Europäische Märchengesellschaft tagt vom 15. bis 18. Juni in Gengenbach. Daher werden im Rahmen des Kultursommers Erzähler am Mittwoch, 14. Juni, 18 Uhr, an verschiedenen Orten in

der Altstadt Märchen aus aller Welt zu Gehör bringen. Gemäß dem Tagungsthema stehen „Märchen von dunklen Mächten“ im Mittelpunkt der Geschichten für Erwachsene und Leute ab acht Jahren. *BZ*